



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Santoro, Vittorio, *How can I / make it right, March-August 2005*, 2005, Diptychon; Bleistift auf Papier, je 37 x 49 cm, Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Santoro, Vittorio

Lebensdaten

* 3.9.1962 Zürich

Bürgerort

Zürich

Staatszugehörigkeit

CH, Italien

Vitazeile

Konzept- und Installationskunst, Video und Zeichnung

Tätigkeitsbereiche

Fotografie, Objektkunst, Video

Lexikonartikel

Aufgewachsen in Siracusa (I) und Zürich. Mitbegründer des Zürcher Kunstverlages *Memory/Cage Editions*, 1994–2003 Gestaltung und Konzeption der hauseigenen Publikationen. Studienaufenthalte am International Center of Photography (New York) und am Watermill Center (Long Island, New York). Seine künstlerische Entwicklung ist geprägt von frühen Kontakten zu Künstlern wie Jenny Holzer oder dem amerikanischen Maler Ross Bleckner. An Literatur interessiert, lernte er Mitte der 1990er-Jahre in Marokko den amerikanischen Schriftsteller Paul Bowles kennen, mit dem ihn eine langjährige Freundschaft verband und mit dem er 1995 ein Buch (*The Time of Friendship*) herausgibt. Seit den 1990er-Jahren arbeitet er zeitweilig in New York, Amsterdam und Berlin. Auslandsaufenthalte und ein wechselndes kulturelles Umfeld schärfen Santoros Blick für gesellschaftliche und kulturelle Differenzen, die sich als zentrales Thema in seinem Schaffen manifestieren. Seit 2000 ist er regelmässig an Ausstellungen im In- und Ausland beteiligt und erhält Stipendien, die ihm weitere Aufenthalte in Berlin (Bundesamt für Kultur, 2004/2005) und Paris (Kanton Zürich, 2006) ermöglichen.

Von Anfang an ist Sprache in ihrer Erscheinung als Schriftbild zentrales Thema von Santoros konzeptuell angelegten Werken. Er analysiert vorgefundene Sätze und Satzbilder, demontiert und komponiert sie neu; Montage und Reorganisation der Schrift im Raum bezeichnen seine bevorzugte Arbeitsstrategie. Mit dieser Manipulation der materiellen Erscheinungsweise von Sprache in Schrift und Stimme legt Santoro ihre soziokulturellen und politischen Konnotationen frei und reflektiert in der grafischen und räumlichen Präsentation zugleich ihre medien-spezifische Funktionsweise.

Den Arbeiten wie *How can I/make it right* (2005) gehen klar definierte Konzepte voraus, so beispielsweise das über sechs Monate dauernde, tägliche Nachzeichnen eines bestimmten Satzes und seiner gespiegelten Gegenüberstellung. Durch die Wiederholung wird das Schriftbild ins Papier geprägt und sein Drang zur Referenz mit buchstäblichem Nachdruck hervorgehoben. Die Spiegelung erschwert vordergründig die Lesbarkeit und weist zugleich auf die Materialität der Schriftzeichen hin. Diese sachte Störung gängiger Lese- und Sehgewohnheiten richtet die Aufmerksamkeit auf Inhalte, die auf den ersten Blick von unerheblicher Bedeutung zu sein scheinen. Auch bei anderen Arbeiten ist diese Obstruktion beziehungsweise Irritation des Sehens festzustellen, wenn Santoro Räume mit scheinbaren Spiegelungen inszeniert: So platziert er zwei Bilder (*It's all in your mind...*, 2003) oder zwei parallel laufende Videos (*Discrepancy II*, 2005), die sich inhaltlich ergänzen, im rechten Winkel zu einander, so dass sie nicht gleichzeitig wahrgenommen werden können. Der Betrachter muss sich im Raum bewegen und aktiv an der Vervollständigung des Werkes teilnehmen.

Ähnlich wie Hanne Darboven, On Kawara oder auch Felix Gonzalez-Torres versteht sich Santoro als Zeitzeuge, der Stationen der eigenen Biografie in sein Werk einfließen lässt, ohne jedoch ins Autobiographische zu verfallen. Aktuelle Wahrnehmungsmuster und ihr gängiges Zeicheninventar werden dabei aufgegriffen und mit historischen sowie anthropologischen Szenarien verknüpft, wobei Santoro sich in seinen Installationen verschiedenster Medien zugleich bedient (*Untitled (Mask)*, 2007; *Moving Towards You, ...*, 2005–06). Es gelingt ihm, ohne plakativ und moralisch zu wirken, mit klaren Formen komplizierte Sachverhalte der politischen und kulturellen Gesellschaft so aufzufächern, dass sich das Publikum, durch eine ästhetische Oberfläche angelockt, auf eine Reflexion einlässt und emotional involviert.

Werke: Bern, Graphische Sammlung der Nationalbibliothek; Kunstmuseum Bern; New York, Lucy Dew Collection; Paris, Fond National d'Art Contemporain; Sammlung der Stadt Zürich; Kunstsammlung Kanton Zürich.

Literaturauswahl

- «Vittorio Santoro: Dropping a Large Sheet of Glass from Shoulder Height, 2012». In: *Torrent*, 1. [Text:] Hannah Harper. [Hong Kong]: The Burger Collection, 2013, S. 56-69
- *Vittorio Santoro. d[a]edalus, my father's horse, taken from the mill, a tourné en rond autour d'une statue de...* Paris, Fondation d'entreprise Ricard, 2012. Essays: Rebecca Geldard und Daniel Kurjakovic. Dijon: les presses du réel, 2012 [This publication appears on the occasion of the exhibition *Vittorio Santoro. Owls turn their entire head to change views*]
- *Shifting Identities - (Schweizer) Kunst heute*. Kunsthaus Zürich, 2008; Vilnius, CAC Contemporary Art Centre, 2009. Hrsg.: Mirjam Varadinis. Zürich: JRP I Ringier, 2008
- *Vittorio Santoro. Everything's not lost*. Kunstmuseum Thun, 2006. Hrsg. von Daniel Kurjakovic. Frankfurt a. M.: Revolver, 2006 [erscheint zur Ausstellung NB - New York / Berlin]
- *Vittorio Santoro. Imagine. You Are Landing*. [Text:] Vittorio Santoro. Zurich: Memory / Cage Editions, 2000
- Daniel Kurjakovic: *Traveling Without Moving. Marie José Burki, Jos Näpflin, Julian Opie, Vittorio Santoro*. Bern, Galerie Friedrich, 1998. Bern, 1998
- *Vittorio Santoro. Untitled (Train)*. [Text:] Vittorio Santoro. Zurich: Memory / Cage Editions, 1997
- *Portraits, Nudes, Clouds. A book of Photographs by Vittorio Santoro. With Text and an Interview by Paul Bowles*. Essays by Paul Groot and Daniel Kurjakovic. Zurich: Memory / Cage Editions, 1993

Website

<http://www.vittoriosantoro.info>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=9605086&lng=de>

Letzte Änderung

15.01.2019

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.